



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVI. Von dem Buch dieser Welt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Dann das Gras das Heut auff dem Feld
het / vnd Morgen in den Offen geworffen
wird / Gott also kleydet wie viel mehr wird
er euch kleyden / ihr Kleinglaubigen? darumb
sollet ihr nicht sorgen / vnd sagen / was wer-
den wir essen / was werden wir trincken / wo
mit werden wir vns bekleiden? nach sol-
chem allem trachten die Heyden.

Was studiren wir mehr in diesem Buch? An-
wort den Gehorsamb der Vernünftigen vnd
Sinlosen Creaturen gegen ihren Schöpffer / Gott
befehlet dem Gras / es soll her für wachsen / es wech-
set herfür / er befehlet den Bäumen sie sollen blühen
vnd außschlagen / sie blühen vnd schlagen auß / er
befehlet den Bäumen sie sollen sich / ein jeglicher
nach seiner Art säen lassen / sie lassen sich säen / er
befehlet der Saar sie solle auffgehen / vnd Frucht
bringen / sie gehet auß vnd bringet Frucht zu rech-
ter Zeit / worzu ein jedes erschaffen / dem kompt
nach / stellet sich / vnd leyhet allen gebürlichen Ge-
horsams / vnd lobet also Gott den Schöpffer aller
Ding / welches lob die drey Knaben gedemcken in
ihrem Gesang / da sie vnter andern also sprechen /
Dan. 3. 77. alles was auff der Erden wechset / lobe den
H. Erren vnd rühme ihn ewiglich / bey die-
sem Gehorsamb vnd lob der Creaturen sollen wir
vernünftige Menschen vns spiegelein / vnd zum
schuldigen Gehorsamb gegen Gott vns ermun-
dern / dann so laub vnd Gras / das jenigethut / was
ihnen von Gott auffgelegt wird / warum nit viel
mehr wir Menschen? gehorhet Gott was weder
Vernunft / noch Sinn hat / wie viel billicher gehor-
chen die Menschen / welche mit Sinn vnd Ver-
nunft begabt seynde?

Darumb sehen die jentgen auß / die schönen
Creaturen misbrauchen / vnd sich durch die schöne
lustige Garten / Blumen / vnd Auen / zu Inken-
schelten / vnd andern Sünden / vnd Ungehorsamb
wider Gottes Wort / vnd Gehort anreizen lassen.
Bey den schönen Gräsl / in Blumen / Kreutern
vnd allem sommerlichen Gewächß haben wir vns
der kürze vnser Lebens vnd Vergänglichkeit zu er-
lanen / dan was ist vnser Leben auß Erden / anders
als ein Gras das Heut stehet Morgen aber wegge-
schnitten wird / wie ein Blume die jetzt schön da-
her

blühet / baldt wiederum verwelcket vnd absetz-
t / wie baldt verzehet der Sommer mit aller seiner Zi-
erach vnd Schmuck? derhalben sagt recht vnd wol
die from: vnd gedultige Job / der Mensch vom
Weib geboren / lebet kurze Zeit / vnd wird
erfüllet mit vielen Betrübnußten / er gehet
auff wie ein Blum / vnd setz baldt ab / vnd
fleucht dahin wie ein Schatte / vnd in dem
Psalmbuch Dauids stehet also: wir vergehen
frühe wie das Heu / das da frühe blüet / vnd
baldt welck wirdt / aber des Abents wird es
abfallen / vnd wirdt hart / vnd verdorret / der
Propheet Esaias / schreibt al. oes sprach ein Stein
schrey / vñ ich sagte / was sol ich schreyen? al-
les Fleisch ist Gras / vnd alle seine H. erlich-
keit wie ein Feldblum / das Gras ist verdore-
ret / vnd die Blum ist abgefallen / dann der
Winde des H. Erren hatt sie abgewehet: hie
wirdt dem Propheeten Esaiam vnd allen Predigern
auffgelegt / sie sollen dem Volck mit Ernst fürhal-
ten / vnd ohne Bitterkeit in die Ohren schreyen / aller
Bracht vnd Herrlichkeit sey vergänglich wie die
Blum auff dem Feld draussen. Wir Menschen has-
ben auch an den Blümlein vnd Gräslern vñ d. ut
seid Demuth / vnd Gedult zu lernen / dann wann
ein starcker Winde kompt / so dicken sich die Blüm-
lein / vñ Schmelein auff der Heyden biß so lang der
Sturm hinüber kompt / also auch du Mensch leyde
vnd duck dich biß solang das Ungewitter vnd das
Vnglück htaüber kompt / es wirdt nit ewig weren /
vnd vornemblich solten sich junge Leut ducken / vnd
leyden / die Schüler / vnd Handwerker gesellen / wel-
che etwas lernen / vnd erfahren wollen / sollen sich
ducken vnd leyden / vnd gleich wie der Winde den
Blumen / Schmelein / vnd Gräslern weht / so sich
ducken / nicht leichtlich schadet / aber die grossen Eise-
nen vnd andere Bäume / welche sich nicht ducken
vnd dicken wollen / die reißt der Winde vmb: also
kan auch kein Winde der Trübsal vnd Wiederwer-
tigkeiten den jentigen welche sich ducken vnd dicken /
schaden / sie vberwinden alles mit Gedult / hingegen
aber verberbet der Winde der Trübsal vnd Wieder-
wertigkeiten die jentigen / welche sich nicht ducken
vnd dicken wollen / vnd wirfft sie zu Abgrunde
der Höllen.

Iob. 14. 1.

Psal. 89. 6.

Esai. 40. 6.

Dan. 3. 77.

Am fünffzehndten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Die History Salomons.
Über die Wort:

Noch sage ich euch daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleydet gewesen ist /
wie derselben eins. Matth. 6. ca. v. 29.



Anhöret gar gern schöne
vnd lustige H. storten von den
grossen mächtigen Potenta-
ren welche ganze Landt vnd
Leut gezwungen / vnd vnter
sich bracht haben / erzehlen / vñ
bedünckel viele Ge werden
durch nichts so sehr erlustigt /
als durch solche Historien / weil dann nun segunde
die Hundertag seynde / in welchen das Volck son-
derlich schwermütig ist / als will ich sie auch erlusti-
gen mit der schönen Historien des Königs Salo-
mons / welcher also mächtig vnd Reich gewesen /
daß weder vor ihm / noch nach ihm ein solcher

mächtiger vnd weiser König in Juda gewesen ist /
vornemblich weilt auch diese History zu Erluterung
heutigs Sontägliches Evangelij dienet / da also
steht ich sage euch daß auch Salomon in al-
ler seiner Herrlichkeit nicht bekleydet gewe-
sen ist / als derselben eins / dann bey der History
Salomons höret wir was Salomon für ein Herr-
lichkeit gehabt / Gott verseyhe darzu sein Genad.

Der König David wolte Gott dem Herren ein
Haus bauen / aber das Wort des Herren kam zu
ihme / vnd sprach / du hast viel Bluts vergos-
sen / vnd grosse Krieg geführt / darumb
soltu meinem Namen nicht ein Haus
bawen / weil du so viel Blut vergossen hast
vqr

1. Paral. 28.

2. Reg. 7.